

GESCHÄFTSBERICHT 2023



PENSIONSKASSE
DER HAMBURGER HOCHBAHN

INHALT

Lagebericht	3
Organe der Pensionskasse _____	11
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen _____	13
Jahresabschluss	
Bilanz _____	14
Gewinn- und Verlustrechnung _____	16
Anhang	
Maßgebende Rechnungslegungsgrundlagen _____	17
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	17
Entwicklung der Aktivposten _____	19
Erläuterungen zur Bilanz _____	20
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _____	21
Anlage:	
Bestätigungsvermerk _____	23
Bericht des Aufsichtsrates _____	26

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - (im Folgenden: PENSIONSKASSE oder PKH) entstand am 1. April 1922 durch den Zusammenschluss der Pensionskasse für die Angestellten der Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg (gegründet am 20. Februar 1894) und der Fürsorgekasse der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft (gegründet am 1. Juli 1912). Wir sind damit eine der Pensionskassen mit der längsten Historie und Erfahrung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung. Unser Geschäftsmodell ist heute noch so aktuell wie damals, denn wir bieten als Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung eine für die beteiligten Unternehmen ausgelagerte und bilanzneutrale betriebliche Altersversorgung an, die unseren Versicherten eine zusätzliche Absicherungsmöglichkeit mit direktem Rechtsanspruch auf Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente bietet.

Als regulierte Pensionskasse in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit unterliegen wir der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und sind keinen Aktionären oder Investoren, sondern ausschließlich den Interessen der Versicherten und der beteiligten Unternehmen verpflichtet. Die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gemäß § 210 VAG. Die PENSIONSKASSE betreibt nur das Geschäft mit selbst abgeschlossenen Pensionsversicherungen, die nicht in Rückversicherung gegeben werden. Versicherungsgeschäfte gegen festes Entgelt, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder werden, werden nicht getätigt.

Die kaufmännische Verwaltung des Grundvermögens und des Versicherungsbestandes wird auf einer eigenen EDV-Anlage geführt. Die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung.

Wirtschaftsbericht

Konjunkturelles Umfeld

Im abgelaufenen Kalender- und Geschäftsjahr bestimmten erneut die in der Anzahl und Intensität zunehmenden geopolitischen Krisen global sowie auch regional das Geschehen. Die Aussage einer Zeitenwende scheint leider auch hier zu passen, denn immer häufiger wirkt es so, als würde ein militärisches Vorgehen wieder als eine legitime und zielführende Option betrachtet, um eigene Interessen durchzusetzen. Passend hierzu finden vielerorts nationalistische Tendenzen einen stärkeren Einfluss in politischen Diskussionen und Entscheidungen. All dies führte die letzten Jahre und in der Gegenwart zu immer mehr humanitären Katastrophen sowie zu hieraus resultierenden Flüchtlingsströmen. Aber nicht nur das politische, sondern auch das konjunkturelle Umfeld wurde in vielerlei Hinsicht von den aktuellen Krisen wesentlich mit beeinflusst. So kämpft die Weltwirtschaft in weiten

Teilen nach wie vor mit den Ereignissen der jüngeren Vergangenheit wie beispielsweise den weiterhin deutlichen Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Zudem zeigt jetzt die von den Regierungen und Zentralbanken forcierte ultralockere Geldpolitik des letzten Jahrzehntes die von vielen seit langem befürchteten Schattenseiten. Sowohl das Ausbleiben von Reformen in guten Jahren - denn Wahlen lassen sich mit Geldgeschenken leichter gewinnen, als dies mit restriktiven Maßnahmen der Fall wäre - wie auch die Gewöhnung der Wirtschaft an ‚billiges‘ Geld führten in Kombination mit den aktuellen Herausforderungen zu einer Verschärfung der Situation, welche in ihrer Komplexität sowie vom Umfang her immer schwerer zu bewältigen sein wird. Die zuletzt stetig präsenter werdenden Probleme in der Baubranche, mit den inzwischen nahezu täglichen Insolvenzanträgen eines Projektentwicklers oder Bauträgers, können diesbezüglich ebenso wie die u.a. hieraus resultierende einbrechende Bautätigkeit in Zeiten der Wohnungsknappheit als prägnantes Beispiel dienen. Hierzu kommt eine in den führenden Wirtschaftsnationen häufig zerstrittene Parteienlandschaft, mit einer in Teilen festzustellenden Unfähigkeit gemeinsame Kompromisse im Sinne des Landes zu finden.

Viel zu oft scheint Parteipolitik und Wahlkampf aktuell vor den Interessen der Bevölkerung sowie der Wirtschaft zu stehen. Der aus dem genannten Mix entstehende emotionale Cocktail sowie das Unvermögen, selbst positive Entscheidungen verständlich und erfolgreich zu kommunizieren, dass sie von weiten Teilen der Bevölkerung entsprechend wahrgenommen und verstanden werden, führt immer öfter zu einer Spaltung der Bevölkerung bzw. zu einer Entfremdung vom politischen und wirtschaftlichen System. Wachsende Ängste vor der Zukunft und das Gefühl einer Macht- und Hilflosigkeit fördern diese Entwicklung zusätzlich. Hieraus kann in den kommenden Jahren eine ernsthafte Gefahr für die Wirtschaft sowie für den Wohlstand betroffener Nationen entstehen.

Als zentralen Faktor hinsichtlich des konjunkturellen Umfelds muss man derzeit wohl die in den Jahren 2022 und 2023 sprunghaft global angestiegenen Inflation sowie die hieraus resultierenden Bemühungen der führenden Zentralbanken, des Problems Herr zu werden, ansehen. Zu beachten gilt es hierbei, dass die maßgeblichen Treiber regional durchaus verschiedene bzw. unterschiedlich ausgeprägt sein können. Dies kann man sehr leicht feststellen, wenn man beispielsweise die Entwicklungen in den Vereinigten Staaten, der Türkei und Europa miteinander vergleicht. Waren in Europa zunächst wesentlich die im Zuge des russischen Angriffskriegs sprunghaft steigenden Energiepreise ein primärer Treiber, so kam in den USA ein maßgeblicher Impuls über Lohnsteigerungen vom Arbeitsmarkt, während in der Türkei eine in weiten Teilen völlig verfehlte und politisch getriebene Zinspolitik eine maßgebliche Rolle spielt. Auch der Zeitpunkt, zu dem mit Zinserhöhungen erste effektive Gegenmaßnahmen eingeleitet wurden, sowie die Intensität der Zinsschritte unterschied sich zum Teil spürbar. Dementsprechend dürfte sich ebenso die bereits zurückgelegte Strecke

auf dem Weg zum Ziel, die Preissteigerung langfristig wieder innerhalb des Zielkorridors der Zentralbanken zu drücken, sich im Vergleich der Wirtschaftsräume bzw. Nationen deutlich voneinander abheben und dementsprechend die Zinspfade im weiteren Verlauf voneinander abweichen. Dies sowie die unterschiedlich ausgeprägten Zinsschritte der vergangenen zwei Jahre sind maßgebliche Faktoren, welche in Hinblick auf die derzeitigen Zinssenkungsfantasien in den führenden Wirtschaftsnationen zum Tragen kommen werden. Generell dürfte das Hauptaugenmerk der Zentralbanken darauf liegen, ob der Rückgang der Inflation wirklich nachhaltig oder eher von Sondereffekten geprägt bzw. generell vor dem aktuellen Umfeld von temporärer Natur ist. Insbesondere der von der demografischen Entwicklung getriebene Arbeitsmarkt und die hieraus resultierenden Tarifabschlüsse sind in Hinblick auf die von ihnen künftig ausgehenden Einflüsse nur schwer einzuschätzen. Kaum etwas könnte sich in der jetzigen Situation als fataler erweisen, als es ein Pyrrhussieg wäre. Ein Blick in die Vergangenheit müsste diesbezüglich eine deutliche Warnung sein und sollte zur Vorsicht mahnen. Die jüngsten Tarifkonflikte geben hier bereits einen ersten Vorgeschmack auf das, was dort kommen mag. Es deutet sich zumindest an, dass die Tarifparteien im sich verändernden Umfeld erst einmal ein neues Gleichgewicht finden müssen, deren Einfluss abzuwarten bleibt. Ebenso werden aber auch Aspekte wie die Deglobalisierung, welche im Falle eines Wahlsiegs von Donald Trump bei der kommenden 60. US-Präsidentschaftswahl einen erneuten Schub bekommen könnte, oder eben Nachhaltigkeitsthemen nicht ohne Folgen für die Inflation bleiben. Bei dem letztgenannten Punkt dürften sich alleine schon die Kosten für die dringend benötigten Rohstoffe, welche derzeit nicht annähernd im benötigten Maße gefördert werden, als wesentlicher Preistreiber erweisen. Sollte es sogar zu einem Verteilungskampf zwischen den verschiedenen Volkswirtschaften kommen, dürften Länder mit großen Rohstoffvorkommen zumindest ökonomisch zu den Gewinnern zählen. Wirtschaftsräume wie Europa werden hingegen vor noch größeren Herausforderungen stehen, sollten sie sich nicht rechtzeitig entsprechend positioniert haben.

Nachdem u.a. die ‚COVID-19-Pandemie‘ und der Krieg in der Ukraine über längere Zeit die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz weitestgehend in den Hintergrund gedrängt hatten, oder sogar die Fragen nach bezahlbarer Energie sowie ihrer zuverlässigen Verfügbarkeit eine klare Priorität erhielten, scheint sich das Bewusstsein diesbezüglich langsam wieder zu verändern.

Allmählich erhalten zudem die Aspekte rund um den globalen Begriff ‚ESG‘ (Environment, Social und Governance) wieder eine größere Aufmerksamkeit. So unterstrichen zuletzt die immer regelmäßiger auftretenden Wetterphänomene mit Starkregenereignissen, Flutkatastrophen, Stürmen oder Hitzewellen mit nicht zu kontrollierenden Waldbränden die Dringlichkeit von Klimaschutzthemen und sorgten dafür, dass immer mehr Menschen weltweit dies auch so wahrnehmen. Allerdings haben die letzten Jahre auch deutlich gezeigt, dass bei

weitem nicht so viele Menschen einen Wohlstandsverlust oder einen Einschnitt in die persönlichen Freiheiten, der mit vielen Maßnahmen zwangsweise oder zumindest teilweise verbunden ist, in Kauf nehmen. Dies zu vermitteln und Maßnahmen verständlich sowie positiv zu moderieren, könnte einer der wesentlichen Punkte im Kampf gegen den Klimawandel werden. Es sollte allerdings inzwischen sowohl nahezu allen handelnden Personen klar als auch in weiten Teilen der Bevölkerung angekommen sein, dass ein Verschieben von Maßnahmen lediglich dafür sorgt, dass diese künftig vermutlich umso tiefergreifender sein müssen. Auch diese Wahrheiten wird es entsprechend zu kommunizieren gelten.

Der Klimawandel und die Transformation der Wirtschaft in Richtung einer umfassenden Nachhaltigkeit wird also nicht nur weiterhin ein wesentliches Thema bleiben, welches auch die konjunkturelle Entwicklung mittel- und vor allem langfristig vermutlich sehr weitgehend beeinflussen wird, sondern die genannten Punkte dürften bereits kurzfristig weiter an Bedeutung und Dringlichkeit gewinnen. Generell haben die Diskussionen um ESG und den Wandel der Gesellschaft in Richtung eines nachhaltigeren Lebens im letzten Jahrzehnt spürbar an Intensität gewonnen. Der in diesem Zusammenhang entstandene Druck führt weltweit bei den politischen Entscheidungsträgern dazu, dass man sich intensiver des Themas annimmt bzw. dies nun künftig wieder verstärkt machen muss. Es zeigt sich inzwischen mehr und mehr, dass die mit einem Wandel der Wirtschaft in Zusammenhang stehenden sehr hohen Kosten es den größtenteils bereits hochverschuldeten Staaten unmöglich machen, diesen Weg aus eigener Kraft zu gehen. Man ist vielmehr darauf angewiesen, zusätzliche Mittel zur Finanzierung zu generieren. Hierbei ist davon auszugehen, dass gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, um mit der Hilfe von Förderung oder Reglementierung die Zahlungsströme zu lenken. Insbesondere in Europa sind Bemühungen diesbezüglich schon seit längerem zu beobachten. Nach wie vor versucht man hier durch Konkretisierungen von Gesetzestexten und Vorgaben, die weiterhin vorhandene Unsicherheit abzubauen. Das Thema ‚ESG‘ dürfte somit auch in den kommenden Jahren in vielen Bereichen einen maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung ausüben. In diesem Bereich wird sich u.a. mitentscheiden, ob eine Volkswirtschaft wettbewerbsfähig bleibt oder ob sie den Anschluss an die führenden Nationen bzw. Wirtschaftsregionen verliert. Maßgeblich dürfte in diesem Zusammenhang auch das Verhalten der Schwellenländer sein. Ohne sie und ihren Beitrag wird aus dem Thema ‚ESG‘ kaum eine Erfolgsgeschichte werden können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das skizzierte Umfeld für ein Wirtschaftswachstum ganz sicher alles andere als optimal anmutet. Insbesondere für global tätige und produzierende Konzerne wäre dies sowie die zuletzt gewachsenen Unsicherheiten bezüglich globaler Investitionen keine gute Grundlage für ein nachhaltiges Wachstum. Auch für die heimische Wirtschaft und somit auch die konjunkturelle

Entwicklung in Deutschland wäre solch ein Umfeld nicht förderlich. Neben den bereits genannten Punkten gibt es hier jedoch noch einige weitere Aspekte, welche sich eher wachstumsdämpfend auf die nähere Zukunft auswirken dürften. So muss man sicherlich immer mehr auch wachsende Probleme hinsichtlich der Infrastruktur und die rechtlichen Rahmenbedingungen bzw. langwierige Genehmigungsprozesse in die Betrachtung mit einbeziehen, wenn man verschiedene Pfade hinsichtlich der etwaigen künftigen wirtschaftlichen Entwicklung abschätzt, da diese mittel- bis langfristig ebenfalls zu einem echten Standortnachteil werden könnten. Im Vergleich zu den zuvor genannten Punkten bietet allerdings alles um die Themen Nachhaltigkeit, Automatisierung und ‚Künstliche Intelligenz‘ beispielsweise sehr große Chancen, da es aktuell mehr denn je gilt, sich auf stark verändernde Rahmenbedingungen einzustellen. Hier kann von staatlicher Seite aus insbesondere auch für junge Unternehmen ein Umfeld geschaffen werden, in dem etwa in Zusammenarbeit mit Hochschulen neue Wege beschritten werden können.

Ebenfalls zeigen sich zudem immer deutlicher Risse im Fundament des Sozialstaates, welche langfristig den sozialen Frieden als Basis für das politische und wirtschaftliche System gefährden könnten. Seit mehreren Legislaturperioden hat es beispielsweise noch keine Bundesregierung geschafft, die Altersvorsorge neu und zukunftssicher auszurichten. Hierdurch zeichnet sich mittlerweile die Reduzierung der Altersvorsorge hin zu einer stark reduzierten Grundsicherung ab, was zwar gleichzeitig die Bedeutung der betrieblichen Altersvorsorge immer mehr wachsen lässt, die finanzielle Sicherheit im Alter für breite Teile der Bevölkerung jedoch zumindest in Frage stellt. Ebenso kann man hier sicherlich ein u.a. von der ‚COVID-19-Pandemie‘ bereits geschwächtes Gesundheits- und Pflegesystem nennen, wenn man die relevanten, künftigen Herausforderungen des Sozialstaates aufzählen möchte.

Für die nähere Zukunft verheißen die aktuellen Rahmenbedingungen also nicht unbedingt Positives. Viele Volkswirtschaften sind hochverschuldet und stehen nach wie vor am Rande einer Rezession. Bereits das aktuelle Zinsniveau dürfte langfristig in vielen Fällen für eine (zu) hohe Zinsbelastung sorgen und die finanziellen Mittel für Zukunftsmaßnahmen knapp werden lassen. Und selbst bei einigen der weltweit führenden Wirtschaftsregionen, welche auf den ersten Blick nicht von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung bedroht sind, wird von eher verhaltenen Wachstumsraten beim Bruttoinlandsprodukt ausgegangen. Für Deutschland sieht das ‚Institut für Weltwirtschaft‘ aus Kiel in seiner Frühjahrsprognose vom 06.03.2024 für das vergangene Jahr beim Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt) einen Rückgang von -0,3%. In den beiden folgenden Jahren sehen die Prognosen mit 0,1% und 1,2% ebenfalls eher verhalten positiv aus. Die Inflation ist 2023 auf 5,9% (Vorjahr: 6,9%) zurückgegangen. Deutlicher wird der aktuelle Rückgang, wenn man sich das 4. Quartal 2023 (3,5%) sowie die Monate Januar (2,9%) und Februar (2,5%) des laufenden Jahres anschaut.

Auch im Euroraum liegen die Erwartungen bezüglich des Bruttoinlandsproduktes (Stand Dezember 2023) mit 0,5% für das Vorjahr, 0,7% für 2024 und 1,5% für 2025 zumeist lediglich geringfügig über den Annahmen für Deutschland. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch beim Blick auf Japan oder das Vereinigte Königreich. Höhere Wachstumsraten findet man lediglich beim Blick auf die USA sowie China, Indien und weitere Schwellenländer. In Hinblick auf die Verbraucherpreise erwartet das ‚Institut für Weltwirtschaft‘ sowohl in Europa als auch in den USA in den kommenden Jahren einen weiteren, langsamen Rückgang der Steigerungsraten in Richtung der Zielkorridore der jeweiligen Zentralbanken. Für das Jahr 2023 werden hier jedoch in den meisten Ländern noch Preissteigerungen vorausgesagt, welche deutlich über den von den Zentralbanken als akzeptabel deklarierten oberen Rand des Korridors hinausgehen.

Viele Unwägbarkeiten und Unsicherheiten können eine maßgebliche Belastung darstellen und die wirtschaftliche oder geldpolitische Entwicklung wesentlich beeinflussen. Sie sorgen für einen weiterhin eher getrüben Blick in Richtung Zukunft. Aus ihnen kann im schlimmsten Fall ein langfristiger, spürbarer Wohlstandsverlust resultieren, der außen- und innenpolitisch zu Spannungen führt. Für die westlich orientierten Länder besteht in diesem Zusammenhang weiterhin das Risiko einer gesellschaftlichen Spaltung mit der Gefahr von entsprechenden Konflikten, welche zudem durchaus ein reales Gewaltpotenzial beinhalten. Von großer Bedeutung wird daher in näherer Zukunft das Verhalten der politischen Entscheidungsträger sowie der Zentralbanken der führenden Wirtschaftsnationen sein. Sie tragen die Verantwortung dafür, die aktuelle Situation möglichst zu beruhigen und Lösungen auf die große Anzahl an Fragen zu finden. Es wird sich zeigen müssen, ob und wie sehr das Vertrauen der Bevölkerung in die politische Weltordnung sowie den Frieden erschüttert ist. Im nächsten Schritt gilt es dann zu klären, wie stark der Glaube an das Wirtschafts- und Finanzsystem ist. Sollte es hier zu einer Erosion des Vertrauens kommen, wäre dies sicherlich noch einmal eine deutliche Verschärfung der aktuellen Situation. Wie schnell eine solche Situation zu einer wirklichen Bedrohung werden kann, hat nicht zuletzt beispielsweise die Krise der US-Regionalbanken, wie z.B. die Silicon Valley Bank, im ersten Quartal 2023 gezeigt.

Kapitalmärkte

Wie bereits zuvor bei den Erläuterungen des konjunkturellen Umfeldes dargelegt wurde, sollte die künftige Entwicklung der Preissteigerung sowie die daraus abgeleitete Zinspolitik der führenden Zentralbanken sowohl den Takt für die konjunkturelle Entwicklung in den führenden Wirtschaftsnationen vorgeben als auch das Umfeld an den Kapitalmärkten wesentlich mitbestimmen. Konnte man sich vor einigen Jahren nur schwerlich die Abkehr vom ‚billigen Geld‘ vorstellen, welches durch die politisch geprägte Niedrigzinsphase aus längere Sicht garantiert schien, so ist es derzeit umgekehrt eine ebenso große Herausforderung an die eigene Fantasie, sich bei den aktuellen Rah-

menbedingungen kurzfristig eine Rückkehr zu Zeiten von Minuszinsen für mittel- und langfristige Anleihe auszumalen. Die generelle Meinung der Marktteilnehmer dürfte derzeit also davon ausgehen, dass man in den kommenden Monaten weiterhin eine positive Rendite erhält, wenn man Geld verleiht. Spannend wird hier die Frage sein, ob dies für Anleger auch jeweils in einem positiven Realzins mündet, was insbesondere zu Beginn der Zinswende nicht immer der Fall war. War an dieser Stelle im Vorjahr davon die Rede, dass es insbesondere in Hinblick auf die Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten keine wirkliche Berechenbarkeit gibt, obgleich dies zuletzt oft entsprechend angedeutet wurde, so kann man die Aussage aus dem Vorjahr hier nun eigentlich nur wiederholen und müsste sie vielleicht sogar noch unterstreichen. Mehr denn je ist es ungewiss, ob die Inflationsbekämpfung der Zentralbanken tatsächlich von einem langfristigen Erfolg gekrönt sein wird und wie diese reagieren werden, sofern dies nicht der Fall ist. Die Ernsthaftigkeit der Inflationsbekämpfung würde beispielsweise in Europa spürbar auf die Probe gestellt, wenn insbesondere höher verschuldete Staaten unter der Zinslast zu stöhnen beginnen. Mit jedem Euro, den diese Länder nun zu spürbar höheren Zinssätzen refinanzieren müssen, steigt die Belastung für die jeweiligen Staatshaushalte deutlich an.

Nachdem es im vergangenen Jahr für Kapitalanleger im Schlepptau weiter steigender Zinsen lange Zeit nach einer Fortsetzung des schlechten Jahres 2022 aussah, änderte sich die Situation im vierten Quartal grundlegend. Mit rückläufigen Inflationsdaten und der wachsenden Hoffnung an den Kapitalmärkten auf wieder fallende Zinsen kam es zu einer Jahresendralley, die nahezu alle börsennotierten Anlageklassen erfasste. Insbesondere Aktien und Gold gehörten zu den großen Gewinnern der letzten zwei Monaten des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Dieser Trend setzte sich trotz wieder leicht anziehender Zinsen seit dem Jahresbeginn 2024 weiter fort. Erneut konnten Aktien und zuletzt insbesondere auch der Goldpreis spürbar profitieren. Zu beachten gilt es hierbei allerdings, dass bei den Aktien besonders einige Technologiewerte zu den großen Gewinnern zählten. Große Teile der Index-Ergebnisse beruhen auf der Entwicklung der darin enthaltenen Schwergewichte. So konnten insbesondere die oft als die ‚Glorreichen Sieben‘ zusammengefassten Aktien von Alphabet, Amazon, Apple, Facebook, Microsoft, Nvidia und Tesla von der Euphorie um mögliche Perspektiven rund um das Thema ‚Künstliche Intelligenz‘ profitieren. An den Anleihemärkten zeigte sich hingegen, dass ein Großteil des Potenzials hinsichtlich einer positiven Kursentwicklung bereits mit der Jahresendralley 2023 gehoben sein dürfte. Die Aussichten für weitere Kurssteigerungen aufgrund eines Rückgangs der Renditen sollte dementsprechend eher begrenzt sein.

Für den weiteren Verlauf des Jahres 2024 an den Kapitalmärkten dürften neben der Inflationsentwicklung sowie der daraus abgeleiteten Zinspolitik der Zentralbanken hauptsächlich noch die geopolitische Großwetterlage von Bedeutung sein. Sollte es beispielsweise im Zuge

der Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten bzw. durch deren Ausgang zu einer erneuten Verschärfung im Handelskonflikt mit China kommen oder generell neue Hürden für den Welthandel entstehen, so dürfte es hier vermutlich nur oder zumindest eben mehr Verlierer geben, als man Profiteure wird ausmachen können. Ein weiterer Verlierer droht 2024 nochmals die Immobilienbranche zu werden. Selbst wenn die Märkte in Summe den größten Teil der potenziellen Abwertungen gesehen haben sollten, dürften die Reaktionen hierauf teilweise noch ausstehen. Schlimmstenfalls könnte dies in den kommenden Monaten und Jahren zu einer Destabilisierung des Finanzsektors führen, wovon allerdings nach heutigem Stand nicht auszugehen ist. Auch der künftige Verlauf von Tarifverhandlungen vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels in Kombination mit den weiteren Auswirkungen des demographischen Wandels könnte in vielen Wirtschaftsnationen ein weiter wachsendes Hindernis darstellen.

Vor dem dargelegten Hintergrund muss schon einiges an Vorstellungskraft zusammenkommen, um an den Kapitalmärkten das Potenzial für deutliche Kurssteigerungen zu sehen.

Sollte nicht nur ein Abgleiten der Weltwirtschaft in Richtung einer Rezession verhindert und vielleicht sogar ein spürbar stärkeres Wirtschaftswachstum erreicht werden können, wäre ein Szenario gegeben, welches für Aktien sowie Industrie- und Energierohstoffe positive Anreize setzen könnte. Aktuell ist die Wahrscheinlichkeit einer Seitwärtsbewegung, eventuell in Verbindung mit zwischenzeitlich nachgebenden Kursen, als jedoch höher anzusehen. Insbesondere bei den Technologie-Aktien dürfte das Kurspotenzial nach den bisherigen Gewinnen der letzten Monate begrenzt sein. Der Rentenmarkt hingegen wird direkt am Tropf der Zentralbankpolitik hängen. Sollten etwaige Zinssenkungen die aktuellen Erwartungen übersteigen, ist hier ein Kurspotenzial für zusätzliche Gewinne gegeben. Umgekehrt dürften unerwartet hohe Daten in Hinblick auf die Preissteigerung sofort eine negative Reaktion bei den Zinspapieren nach sich ziehen. Wie bereits angedeutet, dürfte auch hier, insbesondere in Europa, nur wenig Spielraum für positive Überraschungen bestehen. Die Edelmetalle, welche für gewöhnlich ebenfalls eher sensitiv auf die Zinsentwicklung reagieren, dürften sich hingegen bezüglich der Preisentwicklung weiterhin ein wenig abkoppeln. Hier dürfte die zuletzt erhöhte Nachfrage aus Schwellenländern eine größere Bedeutung haben und könnte ebenso wie politische Krisen als Kurstreiber fungieren. Am größten könnte die Bandbreite in Hinblick auf die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr jedoch bei den Immobilien sein. Einerseits sollten sich Impulse von der Zinsseite recht direkt auswirken. So wird jeder Tag mit vergleichsweise hohen Zinsen dem Sektor weiter negativ beeinträchtigen. Auf der anderen Seite erweckt es aktuell den Anschein, als wäre erstmals ein Boden gefunden und als wenn der Druck auf die Immobilienbewertungen leicht nachlassen würde. Nachgebende Zinsen könnten hier direkt einen starken, positiven Einfluss haben und für Entspannung sorgen. Vor dem Hintergrund einer sich immer weiter

aufbauenden Insolvenzwelle bei Projektentwicklern und Bauträgern besteht im derzeitigen Umfeld allerdings zunächst definitiv eine zumindest latente Gefahr, dass der Immobilienmarkt doch noch weiter in Mitleidenschaft gezogen wird.

Wichtig wird in dem aktuellen Umfeld sein, dass die PENSIONSKASSE durchgängig über ein ausreichendes Risikokapital verfügt, um Marktschwankungen angemessen begegnen zu können. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund des im vergangenen Jahr gestiegenen Ausfallrisikos im Renten- und Immobilienbereich. Insbesondere im Falle einer abnehmenden Wirtschaftstätigkeit und damit einhergehender nachgebender Kurse wäre eine entsprechende Risikotragfähigkeit von entscheidender Bedeutung, um etwaige Notverkäufe zu vermeiden.

Beiträge

Die Beitragseinnahmen sowie die Zuwendungen der beteiligten Unternehmen haben sich

von	EUR 12.762.546,96	für 2022
um	EUR 993.155,39	also 7,8 %
auf insgesamt	EUR 13.755.702,35	für 2023 erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalanlagenerträge

Die Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr um EUR 7,5 Mio. (1,6%) auf EUR 471,8 Mio. gestiegen. Der überwiegende Teil in Höhe von 71,4% (Vorjahr 70,1%) ist in Spezial-AIFs investiert. Die wesentlichen Bewegungen umfassen im Berichtsjahr die Wiederanlage von Ausschüttungen aus dem Spezial-AIF „PK-Universal-Fonds I“ in Höhe von insgesamt EUR 8,0 Mio., die Abschreibung in Höhe von EUR 3,71 Mio. auf die im Bestand befindliche Inhaberschuldverschreibung der SIGNA Prime CM 2017 GmbH sowie den Kauf von Anteilen an einem Immobilien-AIF in Höhe von insgesamt EUR 3,49 Mio.

Die saldierten stillen Reserven zum 31.12.2023 betragen TEUR 48.176. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 20.931 vermieden und als stille Last vorgetragen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen sind in 2023 um EUR 2,2 Mio. auf EUR 19,1 Mio. gestiegen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen für das Jahr 2023 betrug 2,7% nach 3,2% im Vorjahr.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um TEUR 203 (1,1%) auf TEUR 18.209.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um TEUR 25 oder 3,5% auf TEUR 751 erhöht. Gemessen an den verdienten Beiträgen verringerten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 5,7% auf im Geschäftsjahr 5,5%.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird jährlich ermittelt. Am 31. Dezember 2023 war die Deckungsrückstellung um EUR 6,1 Mio. höher als am 31. Dezember 2022. Die Deckungsrückstellung beträgt insgesamt EUR 436,3 Mio. Darin enthalten ist eine Zinsschwankungsreserve in Höhe von EUR 6,3 Mio., wobei für das Geschäftsjahr 2023 eine Zuführung von EUR 2.060.512,41 erfolgte.

Erhöhung der Versicherungsleistungen

Der Verantwortliche Aktuar hat in 2023 vorgeschlagen, alle zum 31. Dezember 2022 bestehenden Anwartschaften und Ansprüche des Tarifs 2021 ab dem 01. Januar 2024 für die dann noch im Bestand befindlichen Verträge um 1% zu erhöhen. In seiner Sitzung am 22. Mai 2023 stimmte der Aufsichtsrat diesem Vorschlag zu. Die Mitgliedervertretung folgte in ihrer ordentlichen Versammlung am 22. Juni 2023 dem Beschluss des Aufsichtsrates. Die Unbedenklichkeitsbescheinigung der BaFin erfolgte mit Datum 26. Juli 2023. Für die Überschussbeteiligung wurden zum 31. Dezember 2023 TEUR 15 aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und der Deckungsrückstellung zugeführt.

Sicherstellung der Kapitalanlagen

Alle im Geschäftsjahr vorgenommenen Zuführungen in das Sicherungsvermögen und Entnahmen aus dem Sicherungsvermögen wurden vom Treuhänder geprüft und genehmigt. Die übereigneten Wertpapiere, Urkunden und Verträge sind in Depotverwaltung oder in Eigenverwahrung gegeben und durch den Treuhänder der PENSIONSKASSE ordnungsgemäß sichergestellt worden.

Rechnungsabschluss 2022

Die Mitgliedervertretung in der Zusammensetzung aus der Wahl vom 07. November 2022 hat den Bericht des Vorstandes über den Rechnungsabschluss 2022 und die Stellungnahme des Aufsichtsrates zur Kenntnis genommen und beiden Organen Entlastung erteilt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Risiken der PENSIONSKASSE basieren im Wesentlichen auf versicherungstechnischen Risiken und auf Risiken aus Kapitalanlagen.

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen insbesondere die Langlebigkeit von Rentnern und die Invalidität von Anwärtern. Durch kontinuierliche aktuarielle Überprüfung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen wird festgestellt, ob diese dem tatsächlichen Risikoverlauf entsprechen. Zur Abmilderung des Risikos, dass

die erwirtschaftete Rendite unter den Rechnungszins fällt, erfolgt jährlich aus dem Bruttoüberschuss eine Zuführung zur Zinsschwankungsreserve, aus der die rechnungsmäßigen Zinsen, soweit diese nicht erwirtschaftet werden sollten, bedient werden könnten.

Versicherungstechnische Chancen ergeben sich weitgehend aus Sterblichkeitsgewinnen und einer Unterinvalidisierung.

Den Risiken im Bereich der Kapitalanlagen wird durch eine möglichst breite Mischung und Streuung unter Beachtung von Liquidität und Rentabilität begegnet. Ein effektives Risikomanagement ist vorhanden. Durch Risikoberichte können negative Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die Chancen aus dem Bereich der Kapitalanlagen bestehen in einem Rückgang der Renditen an den Kapitalmärkten (Kurssteigerung), einem Kursanstieg bei Aktien sowie einer Wertsteigerung des Sachvermögens (Grundstücke und Edelmetall).

Zum Bilanzstichtag bestehen für direkt und indirekt gehaltene Zinsträger eine Einlagen- und Institutssicherung bzw. eine Gewährträgerhaftung für Kapitalanlagen im Buchwert von TEUR 17.036 (Zeitwerte: TEUR 17.255).

Risikobericht

Die PENSIONSKASSE vertritt die Auffassung, dass es sich bei der Risikoüberwachung um einen dynamischen Prozess handelt, der im Rahmen von Änderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Vorgaben anzupassen ist. Aus diesem Grund unterliegen die Kontrollen und Prozesse fortlaufenden Veränderungen, welche von den jeweiligen Fachabteilungen nach Absprache mit dem Vorstand vorgenommen werden. Hierbei steht die Wirksamkeit und Effektivität der Maßnahmen ebenso wie die Verhältnismäßigkeit des Aufwands sowie des Nutzens in Hinblick auf Volumen, Struktur und Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts im Mittelpunkt. Grundsätzliches Ziel ist es, die vorhandenen Prozesse stets weiter zu optimieren und zu verfeinern.

Kapitalanlagerisiken

Eine erfolgreiche Umsetzung der strategischen Anlageplanung und somit eine nachhaltige Erreichung der Unternehmensziele setzt eine umfassende und effektive Risikosteuerung der Kapitalanlagen voraus. Sie dient einer frühzeitigen Erkennung aller maßgeblichen Risiken, die eine positive oder negative Auswirkung auf die Kapitalanlagen und somit auch auf die wirtschaftliche Stabilität der PENSIONSKASSE haben. Die Risikosteuerung der Kapitalanlagen richtet sich am Risikoprofil des Portfolios, den Liquiditätserfordernissen sowie an der Risikotragfähigkeit aus. Indirekten Einfluss hat zudem auch der in der Jahresplanung festgelegte Mindestbeitrag der Kapitalanlagen zum Gesamtergebnis im jeweiligen Geschäftsjahr.

Generell versucht die PENSIONSKASSE, größere Schwankungen innerhalb der Kapitalanlagen durch die Nutzung von Diversifikationseffekten zu vermeiden. Dies wird durch eine entsprechende Mischung und Streuung der Investments erreicht. In einzelnen Fällen können Risiken auch bewusst und kontrolliert genutzt werden, um Renditevorteile wahrzunehmen.

Zur Überprüfung der Anlagepolitik sowie der jeweiligen strategischen Anlageplanung und des hieraus resultierenden Zielfortfolios setzt die PENSIONSKASSE ein branchenübliches Programm zum Asset-Liability-Management (ALM) ein. Die Ergebnisse des jährlichen ALM-Prozesses tragen maßgeblich zur Definition der Unternehmens- und Anlageziele bei. Auf Basis der ermittelten Daten sowie einer stochastischen Modellierung des Kapitalmarktes werden mögliche Einflüsse auf unterschiedliche Anlagestrategien ermittelt. Hierbei werden gesetzliche sowie interne Vorschriften und Anlagegrenzen berücksichtigt. Aus den Ergebnissen können Stärken und Schwächen einzelner Planungen sowie konkrete Handlungsalternativen abgeleitet werden, welche sich in der Unternehmensplanung und im Besonderen in der strategischen Anlageplanung niederschlagen.

Hinsichtlich der Identifizierung und Bewertung von Kapitalanlagerisiken werden folgende Risikoarten primär betrachtet:

- Marktrisiken (Aktienkursrisiko, Zinsänderungsrisiko, Währungsrisiko, Fungibilitätsrisiko, Wiederanlagerisiko, Immobilienrisiko und Rohstoffrisiko)
- Kreditrisiko
- Operationales Risiko
- Konzentrationsrisiko
- Strategisches Risiko
- Unternehmerisches Risiko (externe Risiken bei Beteiligungen)
- Rechtliches Risiko
- ALM-Risiko

Die Risiken werden entweder im Rahmen der zuvor erwähnten Maßnahmen quantitativ überwacht oder regelmäßig bzw. zu aktuellen Anlässen durch die Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie Schadenshöhen qualitativ bewertet. Zusätzlich zu den genannten Maßnahmen werden die Kapitalmärkte und auch einzelne Kapitalanlagen laufend über einen Wirtschaftsinformationsdienst beobachtet.

Versicherungstechnische Risiken

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen insbesondere die Langlebigkeit von Rentnern sowie die Invalidität von Anwärtern. Wir überwachen die biometrische Entwicklung und stellen sie der rechnungsmäßigen Entwicklung gegenüber. Als Grundlage hierfür werden aktuelle Daten des Bestandsverwaltungsprogrammes herangezogen. Die versicherungstechnischen Risiken fließen zudem über das Asset-Liability-Management in die Unternehmenssteuerung und -planung mit ein.

Operationale Risiken

Der Begriff Operationale Risiken fasst die allgemeinen durch den Geschäftsbetrieb entstehenden Risiken zusammen. Hierzu zählen primär Risiken, die sich aus der Informationstechnik und Datenverarbeitung, den Geschäftsprozessen sowie dem Versagen von Menschen oder technischen Systemen ergeben. Auch das Risiko einer Manipulation oder des Verlustes von Daten fällt in diesen Bereich.

Ökologische Nachhaltigkeit im Sinne der Taxonomie-Verordnung

Die PENSIONSKASSE betreibt ein Altersvorsorgesystem und damit ein Finanzprodukt im Sinne der Offenlegungsverordnung. Nach aktueller Einschätzung der PENSIONSKASSE fällt dieses nicht unter Artikel 8 Absatz 1 oder Artikel 9 Absatz 1, 2 oder 3 der Offenlegungsverordnung. Daher wird gemäß Artikel 7 der Taxonomie-Verordnung hierzu die folgende Erklärung abgegeben: Die diesem Finanzprodukt zugrundeliegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet die PENSIONSKASSE in einem weiterhin sehr anspruchsvollen Umfeld erneut mit einem leicht positiven Ergebnis. Angesichts einer kurzfristig zwar rückläufigen, mittelfristig jedoch durchaus weiter drohenden Inflation sowie den hieraus resultierenden Zinsschritten der einflussreichsten Zentralbanken und der Zunahme an geopolitischen Krisen sowie deren Auswirkungen auf die globale Stabilität bzw. die Weltwirtschaft sind insbesondere in Hinblick auf die Kapitalanlage weiterhin große Herausforderungen zu bewältigen, um unter Einhaltung eines angemessenen Rendite-Risiko-Profiles auskömmliche regelmäßige Erträge zu erzielen, die den Verpflichtungen der PENSIONSKASSE gegenüber stehen. Eine fortlaufende Optimierung des Anlagenportfolios unter den Gesichtspunkten von Diversifikation und Ertragsstärke soll positiv dazu beitragen. Maßgeblichen Einfluss auf einen künftigen Kapitalanlageerfolg wird auch ein effektives, reaktionsschnelles Risikomanagement haben.

Im kommenden Geschäftsjahr erwartet die PENSIONSKASSE weiterhin steigende Beiträge und geht diesbezüglich von einem kontinuierlichen Zuwachs aus.

Die Versicherungsleistungen werden sich voraussichtlich gegenüber dem abgeschlossenen Berichtszeitraum leicht erhöhen. Ebenfalls erwarten wir eine Erhöhung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Sollten sich die von uns getroffenen Annahmen zur Entwicklung der Kapitalmärkte bestätigen, gehen wir davon aus, dass die Erträge aus Kapitalanlagen moderat ansteigen werden.

In Verbindung mit wachsenden Beitragseinnahmen sowie steigenden Kapitalerträgen wird es bei den Kapitalanlagen auch im kommenden Geschäftsjahr einen weiteren Zuwachs geben.

Die wirtschaftliche Entwicklung und auch die Lage an den Kapitalmärkten hat sich global spätestens mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine sowie der u.a. damit in Verbindung stehenden anziehenden Preissteigerung wesentlich gewandelt. Auch wenn die Märkte zuletzt viele belastende Faktoren ignorieren und zum Teil sogar neue Höchststände verzeichnen konnten, stellen die sich verschärfenden globalen Krisen sowie die damit einhergehenden Risiken eine im Hintergrund allgegenwärtige Bedrohung dar. Dementsprechend dürften auch im kommenden Geschäftsjahr die geopolitischen Krisen, die Inflation in Kombination mit der Zinspolitik der Zentralbanken und die von all dem direkt oder indirekt beeinflusste wirtschaftliche Entwicklung weiter die bestimmenden Themen sein. Ein solches Umfeld voller Zweifel und Unsicherheiten ist alles andere als eine gute Voraussetzung für wirtschaftliche Investitionen und eine positive Entwicklung. Die skizzierten Szenarien in Kombination mit gesell-

schaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel in den meisten Industrienationen und den immer deutlicher werdenden Auswirkungen des Klimawandels könnten künftig dazu führen, dass sich für immer mehr Menschen ein Wohlstandsverlust bemerkbar machen wird. Auch für die Kapitalmärkte bietet das aktuelle Umfeld längerfristig keine wirklich günstigen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang könnten Verwerfungen an den Finanzmärkten oder Ausfälle von Schuldnern auch die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG - beeinträchtigen. Gegebenenfalls dürften Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreten der in diesem Lagebericht genannten Aussagen über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung für das kommende Geschäftsjahr sowie die Erreichung der Planziele entstehen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der PENSIONSKASSE im Geschäftsjahr 2023 war den zum Teil schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz erfreulich. Die Beitragseinnahmen konnten weiter gesteigert werden. Im Gegensatz zum Vorjahr konnte der Spezial-AIF sich in einem anspruchsvollen Umfeld behaupten und im abgelaufenen Jahr ein positives Ergebnis verzeichnen sowie seine stille Last reduzieren. Das Kapitalanlageergebnis blieb unter Berücksichtigung vorgenommener Abschreibung hinter dem Vorjahr zurück. Die saldierten stillen Reserven konnten hingegen leicht gesteigert werden. Im vergangenen Jahr konnten zudem erneut Teile des Jahresüberschusses dazu genutzt werden, um die Zinsschwankungsreserve weiter aufzubauen und die Verlustrücklage zu stärken.

Hamburg, den 19. April 2024

PENSIONSKASSE der Hamburger
Hochbahn Aktiengesellschaft – VVaG –
Der Vorstand



Meyer



Paschen

Organe der PENSIONSKASSE

Hauptamtlicher Vorstand

Stephan Meyer
Frank Oliver Paschen

Aufsichtsrat

Helmut König* (Vorsitzender bis 30.04.2023)
Vorstandsmitglied der Hamburger Hochbahn AG
Merle Schmidt-Brunn* (Vorsitzende ab 01.05.2023)
Vorstandsmitglied der Hamburger Hochbahn AG
Klaus Ceglecki** (stellv. Vorsitzender)
Betriebsratsvorsitzender der Hamburger Hochbahn AG
Jacek Adamus* (ab 01.07.2023)
Angestellter im Finanzbereich der Hamburger Hochbahn AG
Lars Bräkenhielm**
freigestellter Betriebsrat der Hamburger Hochbahn AG
Henrik Falk* (bis 31.12.2023)
Vorstandsvorsitzender der Hamburger Hochbahn AG
Rainer Furtwängler**
freigestellter Betriebsrat der Hamburger Hochbahn AG
Gisela Hauch* (bis 22.05.2023)
Bereichsleiterin der Hamburger Hochbahn AG
Saskia Heidenberger* (ab 01.07.2023)
Vorstandsmitglied der Hamburger Hochbahn AG
Robert Henrich* (ab 01.03.2024)
Vorstandsvorsitzender der Hamburger Hochbahn AG
Markus Kagel**
Busfahrer der Hamburger Hochbahn AG
Brigitte Scheiter*
Bereichsleiterin der Hamburger Hochbahn AG
Klaus Schirrmacher* (bis 31.08.2023)
Bereichsleiter der Hamburger Hochbahn AG
Stefan Uckert**
technischer Angestellter der Hamburger Hochbahn AG
Dr. Annette von Ekesparre* (ab 15.09.2023)
Bereichsleiterin der Hamburger Hochbahn AG
Peter Welsch**
Busfahrer der Hamburger Hochbahn AG

Mitgliedervertreter/-in

Dilek Ak
Heidi Amiralaei (ab 01.01.2024)
Salih Aslan
Thorsten Bewer
Tim Büsing
Hakan Duman
Karsten Ebeling
Dirk Euhus
Kitty Faden (Versammlungsleiterin)
Markus Fuhlendorf
Andrea Hampe
Thorsten Hukriede
Frank Klisch
Silke Kobow
Udo Laudенbach
Ernad Licina
Marc Liedel
Igor Martini
Norbert Mielewczyk
Henryk Mikitta
Frank Olschinka
Tanja Remus
Joachim Rimek
Sebastian Roß
Carmen Rupp
Sergej Schartner
Milos Sekulic
Hartmut Stoldt (bis 31.12.2023)
Raj Kumar Tanija
Laura Vocolli
Nils-Arne von Krenski
Sabine Weber
Patrick Weigner
Melanie Willers
Rosemarie Wunderlich

* bestellte Mitglieder

** gewählte Mitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrates verwalten gemäß der Satzung ihr Amt als Ehrenamt.

Unternehmensvertreter/-in

Kirsten Amoah

Lars Joachim

Treuhänder

Dipl.-Betriebswirt Hans-Jürgen Haverkamp

Dipl.-Kaufmann Andreas Wysocki Stellvertreter des Treuhänders

Wirtschaftsprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Mathematiker Mark Walddörfer

Rechnungsprüfer gem. § 32 Abs. I Nummer 4 der Satzung

Karsten Ebeling Mitgliedervertreter

Thorsten Hukriede Mitgliedervertreter

**BEWEGUNG DES BESTANDES AN PENSIONSVERSICHERUNGEN
(OHNE SONSTIGE VERSICHERUNGEN) IM GESCHÄFTSJAHR 2023**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenrentner				
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten TEUR	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen TEUR	Witwer TEUR	Waisen TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6.333	1.615	2.501	520	14.297	1.108	26	37	2.981	99	19
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	252	85	116	44	719	70	2	5	209	6	3
2. Sonstiger Zugang *)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang	252	85	116	44	719	70	2	5	209	6	3
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	11	2	137	18	701	86	3	0	236	18	0
2. Beginn der Altersrente	99	37	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	17	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederherstellung, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	8	0	0	4
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	118	42	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	245	88	137	18	701	86	3	8	236	18	4
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.340	1.612	2.480	546	14.315	1.092	25	34	2.954	87	18
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	1.068	469	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

* z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				396.668,72	412
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			17.333.421,69		17.909
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen			71.310.566,03		72.242
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		336.789.343,75			325.302
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.705.000,00			7.500
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.000.000,00				5.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.036.474,55				12.059
			17.036.474,55		
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.055.042,60			3.030
5. Andere Kapitalanlagen		24.536.234,55			21.185
			383.122.095,45		
				471.766.083,17	464.228
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		721,20			0
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		1.107.692,42			1.028
			1.108.413,62		
II. Sonstige Forderungen			129.113,53		186
				1.237.527,15	1.214
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			47.915,18		64
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.205.392,27		2.464
				2.253.307,45	2.528
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			222.107,39		244
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			38.387,73		38
				260.495,12	282
				475.914.081,61	468.663

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 15. April 2024

Der Treuhänder der
PENSIONSKASSE der Hamburger
Hochbahn Aktiengesellschaft – VVaG –
Dipl.-Betriebswirt Hans-Jürgen Haverkamp

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			37.560.000,00	36.740
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		436.328.458,30		430.186
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		50.309,63		45
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.507.946,26		1.189
			437.886.714,19	431.420
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			229.499,04	153
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	39.585,51			23
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,0			0
		39.585,51		
II. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern: EUR 119.223,07 (Vorjahr: EUR 124.316,52)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 4.819,96 (Vorjahr: EUR 4.580,64)		191.422,58		317
			231.008,09	339
E. Rechnungsabgrenzungsposten			6.860,29	10
			475.914.081,61	468.663

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 08. Juli 2021 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Für die Zuführung zur Zinsschwankungsreserve wurde mit Schreiben vom 18. April 2024 die Zustimmung bei der BaFin beantragt.

Stuttgart, den 18. April 2024

Der Verantwortliche Aktuar
Dipl.-Mathematiker Mark Walddörfer

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2023

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		13.755.702,35	12.763
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		15.235,18	4
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken davon: aus verbundenen Unternehmen EUR 2.921.212,82 (Vorjahr: EUR 1.584.414,39)	4.959.856,99		3.678
ab) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.784.452,56		7.448
	15.744.309,55		11.127
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.325.843,64		5.772
		19.070.153,19	16.899
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		21.832,61	22
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	18.203.623,06		18.007
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.111,37		- 1
		18.208.734,43	18.006
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen Deckungsrückstellung		6.142.241,41	6.177
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen		334.322,32	15
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		750.568,63	725
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.007.886,38		1.772
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.401.957,56		575
		6.409.843,94	2.347
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		12.002,93	9
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.005.209,67	2.408
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	33.122,36		24
2. Sonstige Aufwendungen	- 156.069,35		- 161
		- 122.946,99	- 137
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		882.262,68	2.271
4. Sonstige Steuern		62.262,68	64
5. Jahresüberschuss		820.000,00	2.207
6. Einstellung in die Gewinnrücklage			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		- 820.000,00	- 2.207
7. Bilanzgewinn		0,00	0

ANHANG

Maßgebende Rechnungslegungsgrundlagen

Der Jahresabschluss 2023 wurde nach den Vorschriften des VAG, des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung über Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. In den Formblättern wurde auf den Zusatz „Brutto“ in allen Fällen verzichtet, da die PENSIONSKASSE keine Rückversicherungsverträge abgeschlossen hat.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Bebaute und unbebaute Grundstücke werden mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung von 2% bewertet. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden bei Bedarf vorgenommen und das Wertaufholungsgebot wird gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB entsprechend beachtet.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit dem bei der PKH Immobilien GmbH & Co. KG ausgewiesenen Buchwert der Gewerbeimmobilien zuzüglich der Kapitaleinlagen bei der PKH Immobilien GmbH & Co. KG (EUR 1.000,00) und der PKH Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH (EUR 25.000,00) angesetzt.

Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind gem. § 341b Abs. 2 S. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2023 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB zu den Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (§ 341c Abs. 3 HGB) zu- bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert (§ 341c Abs. 1 HGB). Die einbehaltenen Dammen oder Aufgelder werden abgegrenzt und während der jeweiligen Laufzeit zeitanteilig aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Andere Kapitalanlagen werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB zu den Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bilanziert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen werden mit den Nennwerten angesetzt und – sofern erforderlich – werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der linearen Abschreibung nach voraussichtlicher Nutzungsdauer. Die im steuerlichen Sinn geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 800,00 werden sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit ihren Nominalwerten bewertet.

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Der Verlustrücklage sind mindestens 5% des jährlichen Überschusses zuzuführen, bis diese maximal 10% der Deckungsrückstellung erreicht.

Die Deckungsrückstellung wird versicherungsmathematisch auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag festgestellten Versicherten- und Rentnerbestände und nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigten Geschäftsplan durch den von der PENSIONSKASSE beauftragten Verantwortlichen Aktuar ermittelt. Den Berechnungen liegen Rechnungszinsen von 3,4%, 3,2%, 2,75%, 2,25%, 1,25% und 0,25% zugrunde. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden unter Berücksichtigung von kassenspezifischen Modifikationen aus den Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck 1998 und 2005 G, Köln, sowie aus den Richttafeln 2018 G der Heubeck AG, Köln, abgeleitet. Die Verwaltungskostenrückstellung für Rentner und Anwärter wird nach dem zum 31. Dezember 2023 gültigen Technischen Geschäftsplan berechnet. Darüber hinaus ist die Zinsschwankungsreserve Bestandteil der Deckungsrückstellung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten ist, im Wege der Einzelbewertung berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach den Bestimmungen der Satzung nur zur Erhöhung der Leistungen zu verwenden.

Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen wird in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren nach handelsrechtlichen Grundsätzen bewertet (§ 253 Abs. 1 i.V.m. Abs. 2 HGB). Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 2,6% p.a. berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden aus den Richttafeln 2018 G der Heubeck AG, Köln, abgeleitet. Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz von 1,74% p.a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Die übrigen Sonstigen Rückstellungen werden nach der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme und unter Berücksichtigung aller bestehenden Risiken bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert bewertet.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge		Umbuchungen		Abgänge		Zuschreibungen		Abschreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Engeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	412	88	-	-	-	-	-	-	-	-	-	103	397	
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.909	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	576	17.333	
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen	72.242	-	-	-	-	931	-	-	-	-	-	-	71.311	
B. III. Sonstige Kapitalanlagen														
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	325.302	11.487	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	336.789	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.500	-	-	-	-	90	-	-	-	-	-	3.705	3.705	
3. Sonstige Ausleihungen a) Namensschuldverschreibungen	5.000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.059	-	-	-	-	23	-	-	-	-	-	-	12.036	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.030	1.125	-	-	-	3.100	-	-	-	-	-	-	1.055	
5. Andere Kapitalanlagen	21.185	11.825	-	-	-	8.474	-	-	-	-	-	-	24.536	
Summe B. III.	374.076	24.437	-	-	-	11.687	-	-	-	-	-	3.705	383.121	
Insgesamt	464.639	24.525	-	-	-	12.618	-	-	-	-	-	4.384	472.162	

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen gem. §§ 54 ff. RechVersV

	Buchwert 31.12.2023 TEUR	Zeitwert 31.12.2023 TEUR	Stille Reserven/ Stille Lasten 31.12.2023 TEUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.333	52.750	35.417
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	71.311	99.282	27.971
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	336.789	316.329	- 20.460
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.705	3.705	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	5.000	5.038	38
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.036	12.217	181
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.055	1.055	0
5. Andere Kapitalanlagen	24.536	29.565	5.029
Summe	471.765	519.941	48.176

Durch den Verzicht der Bewertung zum niedrigen Börsenkurs von EUR 300.855.395,10 sind bei Anteilen an Investmentvermögen Abschreibungen von EUR 20.931.447,28 unterblieben. Es ist davon auszugehen, dass die Unterschreitung der Buchwerte aufgrund der Zusammensetzung der Sondervermögen und dem damit verbundenen Wertaufholpotential nicht von Dauer sein wird. Der Verzicht auf die Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB hat keine Auswirkungen auf die Liquiditätslage.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden in den vergangenen fünf Jahren durch Wertgutachten ermittelt. Die Zeitwerte der Anteile an Investmentvermögen wurden nach Marktwerten, denen die Rücknahmepreise der Kapitalverwaltungsgesellschaften zugrunde lagen, ermittelt. Bei den Inhaberschuldverschreibungen und Sonstigen Ausleihungen wurden Zeitwerte über Zinsstrukturkurven nach der Barwertmethode errechnet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden zu Nennwerten ausgewiesen. Andere Kapitalanlagen beinhalten ausschließlich Goldbestände, die anhand der Rücknahmepreise der Hamburger Sparkasse AG bewertet wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die PENSIONSKASSE gründete im Jahr 2018 die Tochtergesellschaften PKH Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH und die PKH Immobilien GmbH & Co. KG. Es wurden sechs Gewerbeimmobilien zum Zeitwert in die PKH Immobilien GmbH & Co. KG wirtschaftlich übertragen. Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zum 31.12.2023 mit dem Nettovermögenswert (Net Asset Value).

Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die PENSIONSKASSE hält an den folgenden Sondervermögen Investmentanteile:

Art bzw. Bezeichnung des Sondervermögens	Buchwert 31.12.2023 TEUR	Marktwert 31.12.2023 TEUR	Stille Reserve/ Stille Last 31.12.2023 TEUR	Ausschüttung 2023 TEUR
Wertpapiersondervermögen (Anlageschwerpunkt: Renten, Anteile an Investmentvermögen und Aktien)				
PK-Universal-Fonds I	296.784	277.106	- 19.678	9.000
ZBI Union Wohnen Plus	15.002	13.841	- 1.161	400
UII Garbe Logistics Real Estate	15.003	15.474	471	18
Deutsche Invest Food Retail I	10.000	9.908	- 92	416

Die Anteile an Investmentvermögen sind dem Sicherungsvermögen (§ 125 VAG) zugeordnet. Die Anlageziele (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Wahrung angemessener Mischung und Streuung) ergeben sich aus den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (§ 124 Abs. 1 VAG). Die Anteile an Wertpapiersondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden; für Anteile an Immobiliensondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aufgrund der Insolvenz der Emittentin SIGNA Prime CM 2017 GmbH ist aus Vorsichtsgründen bei der von uns gehaltenen Inhaberschuldverschreibung eine Abschreibung in Höhe von

EUR 3.705.000,00 vorgenommen worden. Bezüglich der Durchsetzung von Ansprüchen gegenüber der Emittentin wurde eine österreichische Anwaltskanzlei beauftragt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen beinhalten ausschließlich den physischen Goldbestand. Dieser wird anhand der Rücknahmepreise der Hamburger Sparkasse AG bewertet.

Passiva

A. Eigenkapital

	EUR
Verlustrücklagen gem. § 193 VAG	
Stand am 31.12.2022	36.740.000,00
Zuweisungen aus dem Überschuss 2023	820.000,00
Stand am 31.12.2023	37.560.000,00

Damit entspricht die Verlustrücklage 8,61% (Vorjahr: 8,54%) der Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
I. Deckungsrückstellung		
a. Tarifliche Deckungsrückstellung	413.504.554,00	409.728.599,00
b. Verwaltungskostenrückstellung	16.495.411,00	16.189.637,00
c. Zinsschwankungsreserve	6.328.493,30	4.267.980,89
	436.328.458,30	430.186.216,89

Die Deckungsrückstellung wird durch den Verantwortlichen Aktuar jährlich ermittelt.

	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Noch nicht abgewickelte Versicherungsleistungen	50.309,63	45.198,26

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	EUR
Stand am 31.12.2022	1.188.859,12
Entnahme in 2023	– 15.235,18
	1.173.623,94
Zuweisung aus dem Überschuss 2023	334.322,32
Stand am 31.12.2023	1.507.946,26

Mit der vom Verantwortlichen Aktuar vorgeschlagenen Überschussverwendung sind EUR 334.322,32 in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2023 gebunden. Der ungebundene Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt damit zum 31. Dezember 2023 EUR 1.173.623,94.

C. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, Gutachterkosten und sonstige Personalkosten sowie eine Rückstellung für rechtliche Risiken.

D. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus einbehaltenen Sicherheiten aus Bauvorhaben in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 37) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Sämtliche übrige Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Mietvorauszahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

	2023 EUR	2022 EUR
1. Verdiente Beiträge		
a. Beiträge gemäß § 5 der Satzung	13.321.759,34	12.325.786,57
b. Beiträge gemäß § 9 der Satzung	433.943,01	436.760,39
	13.755.702,35	12.762.546,96

Es handelt sich ausschließlich um Einzelversicherungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2023 TEUR	2022 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	1.349	1.304
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	228	210
5. Aufwendungen für Altersversorgung	21	20
6. Aufwendungen insgesamt	1.598	1.534

Sonstige Angaben

Das für die Jahresabschlussprüfung veranschlagte Gesamthonorar der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, beläuft sich auf TEUR 38.

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a[A1][A2][A3] HGB

PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -
Bei dem Neuen Krahn 2
20457 Hamburg

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2023 EUR 22.529,06.

Überschussverwendung

Aus dem Bruttoüberschuss vor Zuführung zur Zinsschwankungsreserve des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 3.215 wurden TEUR 820 der Verlustrücklage, TEUR 2.061 der Zinsschwankungsreserve und ein Betrag in Höhe von TEUR 334 der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte für eine mögliche Überschussbeteiligung für die Tarife 2016 und 2021. Im Gegensatz zum Tarif 2016, der einen Rechnungszins von 1,25% aufweist, hat der im Jahr 2021 für neu begonnene Mitgliedschaften eingeführte Tarif 2021 einen niedrigeren Rechnungszins von 0,25%. Der Verantwortliche Aktuar hat deshalb vorgeschlagen, alle zum 31. Dezember 2023 bestehenden Anwartschaften und Ansprüche des Tarifs 2021 ab dem 01. Januar 2025 für die dann noch im Bestand befindlichen Verträge um 1,5% sowie des

Tarifs 2016 ab dem 01.01.2025 für die dann noch im Bestand befindlichen Verträge um 0,5% zu erhöhen. Hierzu bedarf es jedoch noch die erforderliche Zustimmung der Organe der PENSIONSKASSE sowie die Genehmigung durch die BaFin.

Liste des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital EUR	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2023 EUR
PKH Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg - unmittelbar	100,0	28.532,03	205,86
PKH Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg - unmittelbar als Kommanditist	100,0	71.338.060,91	2.921.212,82

Die PENSIONSKASSE ist das Mutterunternehmen (§§ 290 ff. HGB) der Unternehmensgruppe. Die verbundenen Unternehmen stehen unter der einheitlichen Leitung der PENSIONSKASSE und bilden gemäß § 18 Abs. 1 AktG zusammen mit dieser als dem herrschenden Unternehmen einen Konzern.

Die PENSIONSKASSE verzichtet auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses (§§ 341i Abs. 1, 290 Abs. 1 HGB), da sämtliche Tochterunternehmen sowohl einzeln als auch kumulativ von untergeordneter Bedeutung sind (§§ 341j Abs. 1, 290 Abs. 5 i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB).

Im Geschäftsjahr 2023 wurden durchschnittlich 14 Mitarbeitende beschäftigt; darunter vier Teilzeitkräfte.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Hamburg, den 19. April 2024

PENSIONSKASSE der Hamburger
Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -
Der Vorstand



Meyer



Paschen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG -, Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG-, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PENSIONSKASSE der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft - VVaG- für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der PKH zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der PKH. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von

uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht - ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PKH vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der PKH zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der PKH vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der PKH zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der PKH vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der PKH abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der PKH zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die PKH ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PKH vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der PKH.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 03. Mai 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sack
Wirtschaftsprüfer

Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich über die Entwicklung und die Lage der Kasse laufend unterrichtet und aufgrund der ihm erteilten Berichte die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht.

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt durch zunehmende geopolitische Spannungen, den noch immer andauernden russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, eine schwächelnde Weltwirtschaft, sich manifestierende Risiken insbesondere im Bau-/Immobilien Sektor und Kapitalmärkte, die sich bei nur langsam abschwächender Inflation an der Politik der großen Zentralbanken orientiert haben.

Die Geschäftsentwicklung der PENSIONSKASSE im Geschäftsjahr 2023 war den schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz aber erfreulich. Die Beitragseinnahmen konnten deutlich gesteigert werden. Der Spezial-AIF, dem gemessen am Gesamtportfolio der PENSIONSKASSE eine große Bedeutung zukommt, hat eine gute Performance gezeigt und konnte die durch den massiven Zinsanstieg im Geschäftsjahr 2022 aufgebaute stille Last reduzieren. Und auch die weiteren Kapitalanlagen der PENSIONSKASSE und insbesondere der eigene Bestand an Immobilien haben zum insgesamt guten Kapitalanlagenergebnis beigetragen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass trotz des breit diversifizierten Portfolios einzelne Ausfallrisiken nicht gänzlich vermieden werden konnten und im Geschäftsjahr 2023 zu einem Abschreibungsbedarf geführt haben, der jedoch abgesehen von einer geringeren Nettoverzinsung der Kapitalanlagen keine gravierenden Auswirkungen auf das Jahresergebnis hat.

Erneut wurde die auf 15 Jahre ausgelegte BaFin-Prognoserechnung in allen Szenarien und der BaFin-Stresstest zum 31.12.2023 bestanden. Der Jahresüberschuss hat die Verlustrücklage weiter gestärkt, wodurch die überdurchschnittlich gute Solvabilität aufrechterhalten werden konnte. Die Zinsschwankungsreserve wurde zudem wie schon in den Vorjahren aufgestockt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2023 unter Einbeziehung der Buchführung wurde vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis an und billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresbericht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitenden der PENSIONSKASSE für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Mitgliederversammlung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

Hamburg, den 23. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Merle Schmidt-Brunn
Vorsitzende

Klaus Ceglecki
stellv. Vorsitzender

Jacek Adamus

Lars Bräkenhielm

Saskia Heidenberger

Rainer Furtwängler

Robert Henrich

Markus Kagel

Gaby Schwoch

Stefan Uckert

Dr. Annette von Ekessparre

Peter Welsch

PENSIONSKASSE

der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Bei dem Neuen Krahn 2, 20457 Hamburg